

An einen Haushalt – Persönlich zugestellt.

GRÜNE KOPPL

DER KAUF

GEMEINDE-
MAGAZIN
DER GRÜNEN
FEB 2017



AUSGABE 142

→ Salzburgring

→ Aus der Gemeinde

→ Mobilität

→ Energieförderungen

LIEBE KOPPLERINNEN, LIEBE KOPPLER!

Die von uns initiierten Berichte in den Medien über die nicht genehmigte Nutzung des Fahrerlagers am Salzburgring als Autoumschlagplatz durch die Firma Lagermax unter Duldung durch den Ringbetreiber IGMS haben innerhalb der Gemeinde für Irritationen gesorgt. Wir wollen euch in unserem aktuellen Kauf die Gründe und Ursachen für diesen sicherlich drastischen Schritt darlegen, die aus unserer Sicht in den Medien zu kurz gekommen sind. Mehr zu diesem Thema und zur notwendigen Transparenz solcher Vorkommnisse findet ihr im Innenteil.

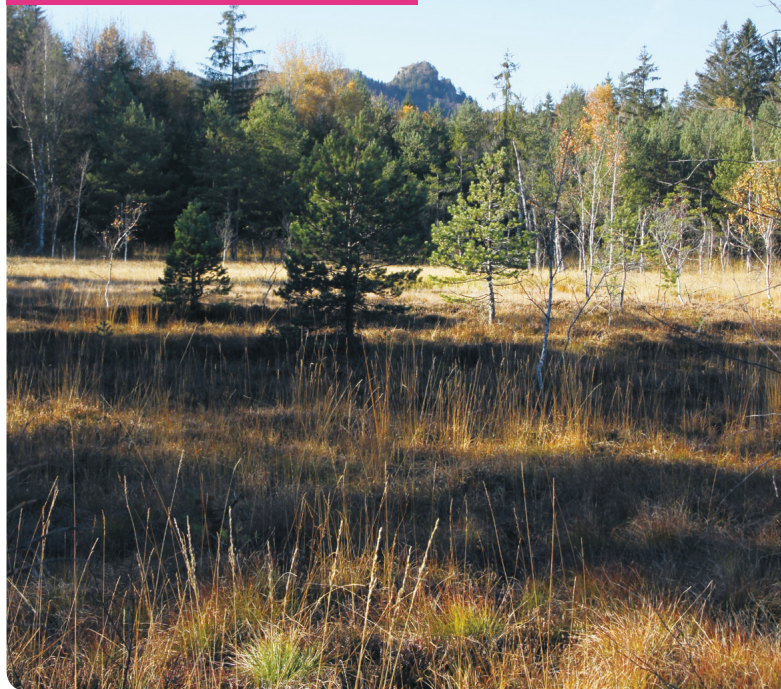
Weiters wollen wir uns wieder dem Koppler Moor widmen. Dieses Mal beschreiben wir Entstehungsgeschichte und Pflanzen, in der nächsten Ausgabe die Tierwelt. Wir möchten mit diesen Informationen unterstreichen, wie wichtig es wäre, diesen Schatz in Koppl endlich zu sichern und für die Nachwelt zu erhalten. In Koppl sind zwischen 1950 und 2010 über zwei Drittel der Moor- und Feuchtwiesen verloren gegangen, neben der Funktion als wichtiger CO₂-Speicher geht es natürlich auch um den Erhalt der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, auch für unsere Kinder und Enkelkinder.

Wie immer berichten wir über unsere gemeindepolitische Arbeit, unsere Anträge, Anfragen und Initiativen. Wir sehen uns auch als Kontrollinstanz in der Gemeindevertretung. Dass es da nicht ohne Konflikte abgeht, ist klar – aber das ist Demokratie. Wir stehen nach wie vor für konstruktive, sachliche und thematische Zusammenarbeit auf Augenhöhe. ÖVP-Vorhaben das grüne Mäntelchen umzuhängen, dafür sind wir (auch aufgrund der Erfahrungen der letzten drei Jahre) nicht (mehr) zu haben.

Neben einem Infoblatt zum Öffentlichen Verkehr bieten wir euch diesmal als spezielles Service eine Gesamtübersicht über die Energieförderung von Bund, Land und Gemeinde Koppl für Privathaushalte. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass über diese wenig bekannt ist und möchten deshalb einen Informationsbeitrag dazu leisten, unsere Klimaziele zu erreichen und unser Koppl auf den Weg zu bringen, bei Klimaschutz und Energieeffizienz eine Vorreiterrolle in der Region zu übernehmen.

Wir wünschen euch eine informative Lektüre!

UNSER SCHATZ: DAS KOPPLER MOOR



Herbststimmung im Koppler Moor (Bild: Horst Köpfelsberger)

Das Koppler Moor entstand am Ende der letzten Eiszeit im Zwickel der Endmoränen des Guggenthal- und Wiesentalgletschers, ein eisfreies Gebiet westlich des Ortes Koppl bis zum Gaisberg. Diese Gletscherzungen waren Seitenarme des Salzachtalgletschers. Es ist ein Hochmoor, das in früheren Zeiten eine weitaus größere Ausdehnung hatte. Während im Mittelalter Moore aufgrund der gespenstischen Stimmung gemieden wurden und sich ungestört entwickeln konnten, erschienen den Menschen in Mitteleuropa ab dem 17. Jahrhundert Sümpfe und Feuchtgebiete als unproduktive Flächen und sie wurden nach und nach trocken gelegt, um die Flächen land- und forstwirtschaftlich nutzen zu können – so auch das Koppler Moor. Zusätzlich begann man in Koppl um 1800 Torf abzubauen, der v. a. als Brennmaterial für das Messingwerk und den Eisenhammer in Ebenau genutzt wurde. Heute besteht nur mehr ein Bruchteil der ursprünglichen Moorfläche. Am ausgeprägtesten ist das Moor noch südlich entlang des bestehenden Wanderweges, wo man auch die Spuren des ehemaligen Torfabbaus gut erkennen kann.



→ ENTSTEHUNG EINES HOCHMOORES

Vor ungefähr ...

- ... **24.000 Jahren** dringen Gletscher bis ins Flachland vor und nehmen Geröll im Eis mit, es bilden sich sogenannte Moränen (wallrückenartige Aufschüttungen im Gelände).
- ... **20.000 Jahren** schmelzen die Gletscher ab, die Veränderungen der Geländeoberfläche bleiben bestehen, die Senken füllen sich mit Wasser.
- ... **15.000 Jahren** wachsen wieder Pflanzen, auch Wasserpflanzen siedeln sich an, abgestorbene Pflanzenteile bilden den Seeschlamm.
- ... **10.000 Jahren** entsteht ein Niedermoor, das Gewässer wächst durch abgestorbene Pflanzen zu, der See verlandet.
- ... **7.000 Jahren** verdrängt Torfmoos die anderen Pflanzen, die abgestorbenen Pflanzen werden durch Sauerstoffmangel nur teilweise abgebaut, es entsteht Hochmoortorf.
- ... **4.000 Jahren** wandelte sich das Niedermoor ganz zum Hochmoor. Die Torfschicht erhob sich nun über die Umgebung.

Ein Moor braucht also tausende Jahre, um sich zu entwickeln. In Koppl sind zwischen 1950 und 2010 über zwei Drittel der Feuchtwiesen verloren gegangen. Neben seiner wichtigen Funktion als klimaschützender CO₂-Speicher (das bei Austrocknung freigesetzt wird) ist ein Moor ein wichtiger Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Es wird also höchste Zeit, sich diesem Schatz zu widmen.



Spinnennetz im Herbst (Bild: Thinkstockphotos.de)

PFLANZEN IM KOPPLER MOOR

Intakte Hochmoore sind ein von ihrer Umgebung unabhängiges Ökosystem, gespeist nur durch Regenwasser, ebenso werden Nährstoffe auch nur durch Niederschläge und Wind eingetragen. Daraus resultiert ein saures, fast sauerstofffreies und nährstoffarmes Bodenmilieu mit pH-Werten unter fünf. Hochmoorpflanzen sind spezialisiert auf solche Standorte. Bei Eingriffen durch Entwässerung erfolgt durch Luftzutritt in kurzer Zeit Torfabbau, und Nährstoffe werden verfügbar. In Folge werden die Hochmoorpflanzen als sehr konkurrenzschwache Ökospezialisten von der eindringenden Konkurrenz verdrängt.



Scheiden-Wollgras
(Bild: Creative-Commons-Lizenz/Friedrich Böringer)

Im Koppler Moor gibt es nur mehr einen kleinen Bereich mit relativ intaktem Hochmoor-Aspekt. Nach einer Renaturierung, also der Anstauung des Moorwasserkörpers, können sich Moorpflanzen wieder etablieren und es würde ungefähr 100 Jahre dauern, bis die ganze Fläche wieder einem funktionierenden, geschlossenen Hochmoor nahe kommt.

Südlich des Weges auf offener Fläche

In den ehemaligen Torfabstichbereichen über verbliebenem Fasertorf gedeihen verschiedene minimal mehr Nährstoffe ertragende Torfmoose (etwa sechs Arten) auf weniger sauren Böden, wie sie im Randbereich intakter Moore anzutreffen sind, begleitet vom Scheiden-Wollgras und Moosbeere, sowie durchwachsen von Pfeifengras. Im zentralen Bereich steht ein nicht abgestochener, zehn bis 20 Meter breiter und etwa zwei Meter ho-

her Streifen des ehemaligen Hochmoores. In dessen Randbereichen tritt die Moosbeere und die Rosmarinheide punktuell auf. Das Abstichgehänge zeigt wenige, kleine schlenkenartige Wasserflächen mit Torfmoosen. Am Scheitel des Torfkörpers gedeihen mit Moosbeere, Heidelbeere, Haarmützelmoos und Besenheide bereits Pflanzen der Heide mit oberflächlicher Bodenaustrocknung bei Schönwetterperioden. Die Birken und der Faulbaum bleiben aufgrund fehlender Bodenluft und Nährstoffmangel kleinwüchsig.

Nördlich des Weges

Hier etabliert sich ein kleinwüchsiger Baumbestand (Moorbirken, Kiefern, Lärchen). Die umgestürzten Bäume sind eine wertvolle Ressource für pflanzliche und tierische Totholzbewohner. In Richtung des Rettenbaches wird der Baumbestand immer höherwüchsiger, da die Stärke der Torfunterlage durch Entwässerungsgräben trockener wird und abnimmt. Im unteren Bereich wurde dann mineralischer Boden durch den Rettenbach aufgeschlossen, nun ein Standort für einen Mischwaldbestand.

In Randbereichen

Mit Grundwassereinfluss werden die Standorte basisch und nährstoffreicher, erkenntlich an den auftretenden Schilfbereichen.



Haarmützelmoos (Bild: Creative-Commons-Lizenz/Anghy)



Früchte der Moosbeere mit rotem Torfmoos
(Bild: Creative-Commons-Lizenz/Christian Fischer)

WER NACH VORNE SEHEN WILL,
DARF NICHT NACH HINTEN DENKEN.



NICHT GENEHMIGTER AUTOUMSCHLAG- PLATZ AM SALZBURGRING

Im Fahrerlager des Salzburgrings wurde mit Duldung des Ringbetreibers IGMS (Internationaler Gemeinnütziger Motorsportverein Salzburgring) seit Anfang Dezember ein Autoumschlagplatz mit zeitweise 800 abgestellten Neufahrzeugen (Quelle ORF) von der Firma Lagermax Autotransporte GmbH widmungswidrig und ohne gewerberechtliche Genehmigung betrieben. Anders als in manchen Medien berichtet wurde, handelt es sich dabei **nicht nur um einen Parkplatz**, bei dem von Dezember bis Ende März Autos »zwischengeparkt« wurden, sondern bis zu unserer Nachfrage an die Behörde um einen **regelmäßigen Betrieb mit Anlieferung und Abholung von Neuwagen durch Autotransporter**, ein Verkehrsaufkommen an Schwerverkehr, bei dem es immer wieder zu Problemen kam.

Die Anlieferung von 800 Autos bedeuten geschätzte
160 LKW-Fahrten, die Abholung noch einmal –
und das alles ohne Genehmigung!

Mehrere Bürgerinnen und Bürger haben sich an uns gewandt, weil sie wissen wollten, was es mit den Vorgängen am Salzburgring auf sich hat. Wir sind dem nachgegangen, wobei für uns zwei zentrale Punkte von Bedeutung sind:

- 1. WAHRUNG DER ANRAINERRECHTE:** Es gab Probleme für die AnrainerInnen wie die v.a. im Winter ungeeignete einspurige Zufahrt für LKWs (inkl. mehrstündige Straßensperre am 3. Jänner wegen eines LKW-Unfalls), durchgehendes Flutlicht während der Nachtstunden etc.
- 2. GLEICHE RECHTE UND PFLICHTEN FÜR ALLE:** Was für jeden »kleinen« Häuslbauer und Gewerbebetrieb gilt, muss in einem Rechtsstaat auch für die großen gelten, nämlich dass rechtzeitig Genehmigungen einzuholen sind, auch wenn der Betrieb nur auf vier Monate befristet ist. Das ist notwendig, um eine Vorabprüfung durch die Behörden auf Eignung der Fläche (Zufahrt, Anrainer- und Umweltinteressen etc.) zu ermöglichen. Wenn der Betrieb bereits (wie im Beitrag von ORF heute von 19. Jänner kolportiert) im Herbst geplant wurde, dann hätte man auch entsprechende Genehmigungen einholen können.



Für 800 Autos sind zirka 80 An- und 80 Abfahrten von LKW-Transportern notwendig. Die Auswirkungen auf der einspurigen Zufahrt sieht man auf diesem Foto, das bei der Anlieferung aufgenommen wurde. (Foto: Die GRÜNEN Koppl)

WARUM HAT DIE GEMEINDE NICHT SOFORT REAGIERT?

Nach Hinweisen von AnrainerInnen waren wir **ab 16. Dezember mehrmals bei der Gemeinde, um nachzufragen, ob entsprechende Genehmigungen vorliegen**, da der Ring ja – zumindest nach unserem Wissensstand – nur eine Veranstaltungs-, aber keine Betriebsanlagen-genehmigung besitzt. Die Gemeinde wusste nichts von Nutzung und entsprechenden Genehmigungen und konnte uns darüber auch auf wiederholte Nachfrage keine Informationen liefern. Aus diesem Grund haben wir am 3. Jänner auf Bitten einiger AnrainerInnen direkt beim Umweltressort nachgefragt, das wiederum die Bezirkshauptmannschaft informiert hat. Man teilte uns nach einer eingehenden Prüfung mit, dass **für diese Nutzung keine Genehmigung vorliegt, und deshalb verordnet wurde, dass keine neuen Fahrzeuge mehr angeliefert werden dürfen und der Platz bis Ende März komplett zu räumen ist.**

Wir möchten als **GRÜNE Koppl** schon einige Fragen an die Gemeinde stellen, z. B. warum sich AnrainerInnen lieber an uns wenden, wenn es mit dem Salzburgring Probleme gibt oder warum hier nicht schon nach ersten Hinweisen und Fragen rasch reagiert wird? Warum war offensichtlich nicht einmal unser Bürgermeister (und gleichzeitig Vizepräsident des IGMS) Rupert Reischl von der Weitergabe des Geländes und vom Betrieb informiert? War wirklich nur eine einmalige Nutzung in diesem Winter geplant oder müssen sich die AnrainerInnen auf eine jährliche Wiederholung einstellen? Wir **GRÜNE Koppl** werden dran bleiben und hier für die aus unserer Sicht **dringend notwendige Transparenz und Anrainerinformation** sorgen.

→ Die Presseaussendung an die Medien steht auf flachgau.gruene.at/koppl als Download zur Verfügung!

FLÜCHTLINGE IN KOPPL

Seit September 2015 bewohnt eine Flüchtlingsfamilie die Gemeindewohnung im Ortszentrum von Koppl. Wir möchten den mehrheitlichen Beschluss zur Verlängerung des Mietvertrages zwischen Gemeinde und Grundversorgungsstelle des Landes um ein weiteres Jahr zum Anlass nehmen, über den aktuellen Stand zu informieren: Im Moment werden 16 Flüchtlinge in Koppl und Hinterschroffenau vom Flüchtlingskoordinator der Gemeinde Theodor Seebauer betreut. Nach wie vor sind auch einige in Privatquartieren untergebracht. Alle warten auch nach über eineinhalb Jahren noch immer auf ihren Asylbescheid, manche hatten noch nicht einmal das erste Interview. Sie sind aber alle sehr engagiert, Deutsch zu lernen. Die ersten Prüfungen haben sie mit Bravour bestanden. Problematisch ist, dass sie nach wie vor nicht arbeiten dürfen, sondern maximal für gemeinnützige Tätigkeiten herangezogen werden können. Der Gesetzgeber muss hier dringend nachbessern und auch dafür sorgen, dass die Verfahren in einer akzeptablen Dauer durchgeführt werden. Hier wäre v. a. die Bundesregierung gefragt, diese Situation im Interesse aller zu verbessern.

Integrationslandesrätin Mag.^a Martina Berthold (GRÜNE) bedankt sich bei der Gemeinde und allen engagierten KopplerInnen: »Integration passiert nie auf Bundes- oder Landesebene, sondern in den Gemeinden. Daher ist es mir ein Anliegen, euch allen ein herzliches und großes DANKE zu sagen. Ihr habt im letzten Jahr in der schwierigen Situation spontan geholfen. Und mehr noch: Ihr habt einen langen Atem und helft noch immer. Und das ist wichtig, denn die zu uns geflüchteten Menschen brauchen Unterstützung bei der Integration in unsere Gesellschaft und auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.« Zusätzlich bedanken wir GRÜNE Koppl uns auch beim Bürgermeister Rupert Reischl, der in dieser schwierigen Situation ein großes Herz gezeigt hat.

P.S. Es entstehen der Gemeinde keine Zusatzkosten, die Finanzierung – auch des Flüchtlingskoordinators – erfolgt über die Grundversorgung.



AUGENBLICKE IN KOPPL – KIRCHE IN GUGGENTHAL: Der Weingroßhändler und Realitätenbesitzer Georg Weickl (1803-1869) ließ die neogotische Kirche zwischen 1863 und 1864 von Valentin Ceconi bauen. Sie wurde am 11. September 1864 geweiht. Die Einrichtung der Kirche stammt aus der Erbauungszeit, nur die Kanzel ist weit älter: sie stammt aus dem Jahr 1512 und befand sich vorher im Salzburger Dom. Die Guggenthaler Kirche war von 1909 bis 2009 eine Filiale der Stadtpfarrkirche Gnigl, seither gehört sie zum Pfarrverband Koppl/Plainfeld/Guggenthal. Bei solchen Fotos freuen wir uns besonders auf den Frühling!

REGIONAL BEVORZUGT

Wir alle zahlen (mehr oder weniger gern) Steuern. Natürlich kann man darüber diskutieren, ob diese sinnvoll eingesetzt werden, ob sie zu hoch sind, ob die richtigen zur Kasse gebeten werden etc. Fakt ist aber auch, dass Steuereinnahmen notwendig sind, um dem Gemeinwohl der BürgerInnen zu dienen, indem daraus Straßen, Schulen, Gerichte, Behörden und vieles mehr finanziert werden. Was uns wirklich wütend macht, ist, dass große Konzerne wie Apple, Ikea, Amazon, Starbucks, XXXLutz etc. die Möglichkeit haben, ihre Steuern an den jeweiligen Ländern vorbei zu schleusen. Peter Pilz und Bruno Rossmann (GRÜNE) haben recherchiert: Geschätzte 140 Millionen Euro an Umsätzen hat Google Austria tatsächlich im Jahr 2014 in Österreich erwirtschaftet. Bei den Finanzbehörden sind aber nur 5,6 Millionen Euro angegeben worden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat demnach rund 465.000 Euro betragen, was zu einer Steuerleistung in Höhe von rund 124.000 Euro geführt hat. Das ist viel zu wenig!

Steuervermeidungsmodelle dieser Art werden fast überall innerhalb der EU praktiziert. Dadurch entgehen der Europäischen Union geschätzt bis zu 1.000 Milliarden Euro pro Jahr, davon alleine Österreich mindestens 12 Milliarden Euro an jährlichen Steuergeldern. Hier gehören die Schlupflöcher endlich gesetzlich geschlossen. Eine solche Lösung funktioniert wohl nur global, aber in Zeiten, in denen Nationalismus und Abgrenzung auf dem Vormarsch sind, wird das immer schwieriger. Denn es geht halt immer ums Geld, das wissen wir alle, sagen wir alle, stört uns alle, aber wir schaffen es alle nicht, das zu ändern.

Was können wir also relativ einfach dazu beitragen? Wichtig wäre bei uns selbst anzufangen und möglichst regionale Anbieter zu bevorzugen, im Ort einzukaufen und Dienstleistungen aus der Region zu beziehen. Damit unterstützen wir die Gewerbetreibenden vor Ort, die eine große Zahl an lokalen Arbeitsplätzen schaffen, unsere Infrastruktur und eine Wertschöpfung, von der wir alle etwas haben. Wenn man z. B. ein Buch in der Buchhandlung kauft und nicht bei Amazon, dann muss es eben nicht auf LKWs vom vollautomatisierten Auslieferungslager in Polen quer durch Europa gekarrt werden (was nebenbei auch ein ökologischer Wahnsinn ist), sondern der Kauf schafft Nachhaltigkeit in der Region. Wir zahlen Steuern, der Gewerbetreibende zahlt Steuern – die aber dafür wirklich der Allgemeinheit vor Ort zu Gute kommen. Das zu unterstützen, finden WIR sehr sinnvoll!

Energieförderungen für Private im Überblick

BUND



www.umweltfoerderung.at
bis 9.000,- € direkt

- Dämmungen
- Fenster
- Photovoltaikanlagen
- Außentüren
- Holzheizungen
- Solaranlagen
- Wärmepumpen

- Sanierungsscheck für Private 2017: Ein- und Zweifamilienhäuser
- Sanierungsscheck für Private 2017: Mehrgeschoßiger Wohnbau
- Holzheizungen
- Solaranlagen
- Photovoltaik

Anmerkung: Voraussetzung ist, dass 2017 wieder Fördermittel vom Bund zur Verfügung stehen.

Zusätzliche Fördermittel von Land und Gemeinde können, mit Ausnahme der Photovoltaik, in Anspruch genommen werden. Nicht rückzahlbare Direktförderung. Förderungszusagen werden nur, solange das Förderungsbudget ausreicht, ausgestellt. Informationen über die noch vorhandenen Fördermittel erhält man unter www.umweltfoerderung.at

LAND



www.energieaktiv.at
bis 9.000,- € direkt

- Dämmungen
- Fenster
- Photovoltaikanlagen
- Außentüren
- Holzheizungen
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Heizungsverbesserungen
- Mehrspurige Elektrofahrzeuge

- **WBF-Sanierungsförderung:** 15–20% der Investitionskosten
- **Förderung einer Biomasse-Heizanlage:** bis 4.600,- €
- **Förderung einer Wärmepumpe:** bis 2.000,- €
- **Thermische Solaranlage:** bis 3.775,- €
- **Photovoltaik für private Haushalte:** bis 1.800,- €
- **Photovoltaik Speicherförderung:** bis 3.600,- €
- **Winterfit**
- **E-Mobilität mehrspurige KFZ für Private:** bis 6.000,- €

Anmerkung: Zusätzliche Fördermittel von Bund und Gemeinde können, mit Ausnahme der Photovoltaik, in Anspruch genommen werden. Nicht rückzahlbare Direktförderung. Für weitere Informationen und Rückfragen informiert Sie kostenlos und produktneutral die Energieberatung des Landes unter: www.salzburg.gv.at/energieberatung oder telefonisch unter 0662 / 8042-3151

GEMEINDE



www.koppl.at
bis 2.100,- € direkt

- Photovoltaik
- Nachhaltiges Heizungssystem: Holz, Solar, Fernwärme, Wärmepumpe, Mikronetzwerke
- Tausch von Heizungspumpen

- **Maßnahmen zur Umstellung der Wärmeerzeugung:** maximal 500,- €
- **Förderung zum Einbau Wärmepumpe:** maximal 900,- €
- **Förderung Einbau Solar- oder Photovoltaikanlage:** maximal 400,- €
- **Förderung beim Tausch von alten Heizungspumpen:** maximal 150,- €

Anmerkung: Die Auszahlung der Förderung erfolgt nur nach Vorlage des Auszahlungsbeleges der jeweiligen Bundes- bzw. Landesförderung. Zusätzliche Fördermittel von Bund und Land können in Anspruch genommen werden. Nicht rückzahlbare Direktförderung solange die jährlich vorgesehenen Mittel reichen. Die aktuellen Richtlinien der Gemeinde Koppl für die Förderung von Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs findet ihr unter www.koppl.at » Energieförderungen

WAS WIR ♥ LIEBEN ...

E-LADESTATION

» Die Gemeinde hat eine Ladestation für Elektroautos angeschafft und beim Gemeindezentrum installiert. Das finden wir sehr positiv! Wir fragen uns allerdings, warum man diese lieber in der Tiefgarage »versteckt«, als sie vor der Gemeinde aufzustellen, damit allen BürgerInnen zugänglich zu machen und mit diesem Schritt als Gemeinde ein sichtbares Signal für E-Mobilität zu setzen?



MOBILITÄT

» Die Jahreskartenförderungen für SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende finden wir ebenfalls sehr positiv, um die Attraktivität der Öffis zu steigern.



BUSHALTESTELLE

GRUBERFELDSIEDLUNG

» Hier wünschen wir uns nur noch einen Abfallkübel



WILLKOMMENSMAPPE FÜR NEUBÜRGERINNEN



MOBILITÄTSKONZEPT FUSCHLSEE- UND MONDSEEREGION



SCHULWEGSICHERHEIT



WEITERE GRÜNE ANFRAGEN IN DEN GEMEINDEVERTRETUNGSSITZUNGEN

- » Anfrage Zufahrt Salzburgring
- » Anfrage Koppler Moor

... & WAS NICHT

ABGELEHNTER ANTRAG LÄRMMESSUNG SALZBURGRING

» In der Gemeindevertretungssitzung im Oktober wurde **unser Antrag zur unabhängigen Lärmmessung am Salzburgring von den anderen Fraktionen abgelehnt**. Man argumentierte, dass der Betreiber bereits selbst eine Messung in Auftrag gegeben habe – Unabhängigkeit sieht aber für uns anders aus.



VERSPÄTET ZUGESTELLTE GEMEINDEZEITUNGEN IM BEREICH 5023



SPÄRLICHE INFORMATIONEN ZUM VOLKSBEGEHREN GEGEN TTIP/CETA/TISA DURCH DIE GEMEINDE



Die GRÜNEN Koppl wünschen – wenn auch etwas verspätet – allen Kopplerinnen und Kopplern ein kraftvolles, energiegeladenes, positives, schönes und vor allem gesundes Jahr 2017!

WIR SUCHEN



- » Interessierte BürgerInnen, die mit uns gemeinsam die Gemeinde GRÜNER machen.
- » Vorschläge, welche Themen euch wichtig sind.

Bei Interesse oder Hinweisen meldet euch bitte bei: **GV Horst Köpfelsberger**
koppl@gruene.at, 0650 593 39 19



Die Referenten der **GRÜNEN WANDERUNG** am 18. Dezember 2016 auf und um den Nockstein, Dr. Horst Ibetsberger und Dr. Hans Steyrer von der Universität Salzburg, mit einigen TeilnehmerInnen am Rande des Abbruchs unterhalb des Nockstein Gipfels, der die Grenze zwischen der afrikanischen (links im Bild) und europäischen Platte (in der Tiefe rechts im Bild) darstellt. Bis hierher wurden die Kalkalpen, die ursprünglich am Nordufer des afrikanischen Kontinents entstanden sind, während der Gebirgsbildung der Alpen über hunderte Kilometer nach Norden in die heutige Position verschoben. Es war eine sehr schöne (aber kalte) Winterwanderung. Am Ende kam sogar leichter Schneefall auf, nach unserer Einkehr beim Riedlwirt war's dann so richtig weihnachtlich weiß.

Nächstes **Gemeindegruppentreffen** am **23. Februar 19:00 Uhr** beim **Riedlwirt**.
 Infos unter flachgau.gruene.at/koppl

BürgerInnenversammlungen der Gemeinde Koppl am **4. März** und **5. März**

Nächste **Öffentliche Gemeindevertretungssitzung**: vorauss. **21. März, 19:30 Uhr** im **Gemeindeamt**.

Jeweils nähere Infos unter www.koppl.at

Wir gratulieren unserem Bundespräsidenten **Alexander Van der Bellen** zu seinem Wahlsieg. 53 % der gültigen Stimmen in Koppl wurden für ihn abgegeben!